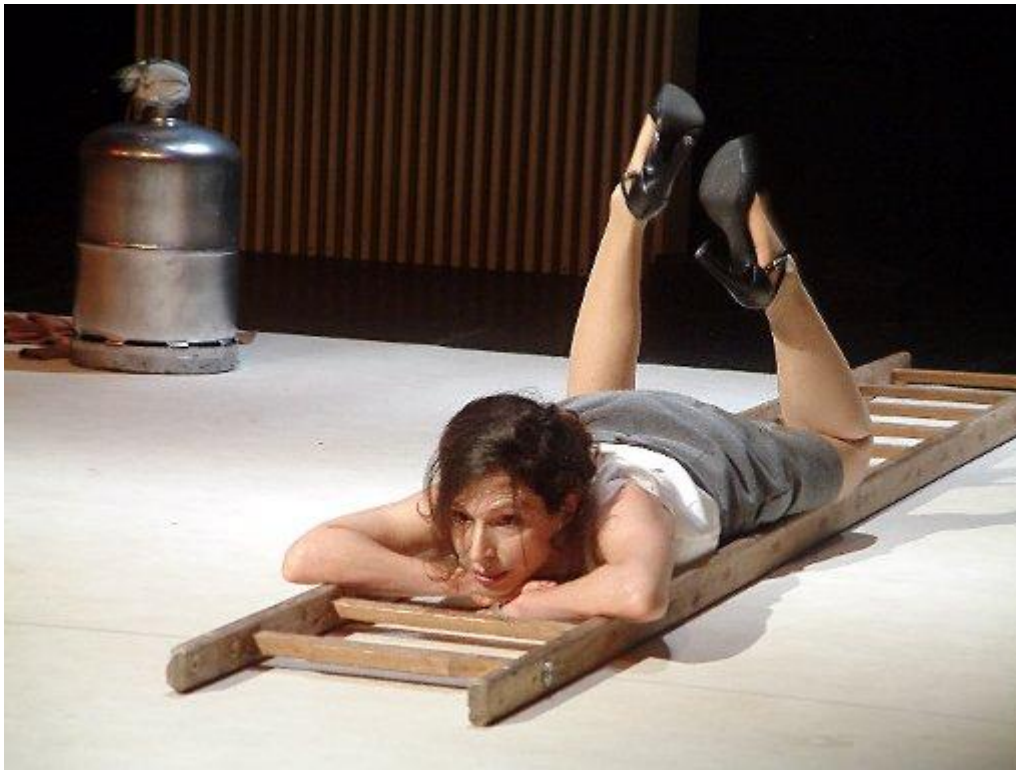


Basel Boxkampf mit der Karrierefrau

Die Oberbadische, 19.09.2013



Karrierefrau auf der (Karriere-)Leiter: Valérie Cuénod, ein neues Gesicht in der Förbacher-Company, bei der Saisonpremiere. Foto: Jürgen Scharf

Von Jürgen Scharf Basel.

Lange fällt kein einziger Schuss. Obwohl es Gründe genug gäbe. Doch dann: Ein Stück über Konfliktlösungen in Paar-Beziehungen wird zum Auftakt der neuen Saison im Basler Förbacher Theater gegeben: "Wir lieben und wissen nichts", die Erfolgskomödie des deutschen Autors Moritz Rinke. Die Versuchsanordnung ist ähnlich wie in Yasmina Rezas berühmtem Stück "Der Gott des Gemetzels": Wieder treffen zwei Paare in einer Wohnung aufeinander, nur die Ausgangssituation ist eine andere: Es geht nicht um den ausgeschlagenen Zahn eines Jungen, sondern um berufsbedingten Wohnungstausch. Aber ansonsten ist die Konstellation genauso durcheinander. "Ring frei!" heißt es und das suggeriert schon die Bühnenausstattung mit einem rundum gespannten Seil wie in einem Boxring. Zuerst treffen zwei Sparringpartner aufeinander: ein wenig erfolgreicher Autor und seine Freundin, eine sehr erfolgreiche Karrierefrau, die spirituelle Kurse für Banker gibt. Die ersten Runden gehen unentschieden vorüber, da taucht das zweite Paar auf: ein Telekommunikationsfreak, der in der Wohnung nach WLAN sucht ("Wo ist der Router"), ständig das Benutzerkennwort wissen will und wie ein digitaler Schürzenjäger die Frau des anderen mit seinem Datenblick abscaant. Kein Wunder, dass sich seine Ehefrau, eine Tierpsychologin, die besser mit Pferden reden kann als mit ihrem Mann, an den schwermütigen Schriftsteller hängt. Die vier lernen sich erst mal analog kennen. Hannah sagt, wenn's ernst wird, immer: "Sebastian, bitte!". Er

hält sich als freier Autor für eine seltsame Krankheit und fuchtelte am liebsten mit einer Pistole herum. Die Schlüsselübergabe läuft chaotisch ab. Überhaupt ist diese Tauschpartnerschaft ein reiner Nervenkitzel. Der Autor macht eine echte Beziehungskiste auf und schielt ein bisschen auf Partnertausch. Am Schluss ist jeder einsam und auf der leeren, abgedunkelten Bühne fast wie in einer Zelle. Kein K.O. Sieg nach Punkten. Hannah (ein neues, markantes Gesicht in der Fönbacher-Company: Valérie Cuénod) verpasst das Date mit den Zürcher Bankern, Sebastian (David Köhne) liegt angeschossen im Spital, der digitale Job-Nomade Roman (Percy von Tomëi) ist seinen Job los und Magdalena (Kristina Nel) flieht enttäuscht ans Meer. Dazu passt in der Tat vom dramatischen Geist her die Bach-Kantate "Es erhub sich ein Streit", die Regisseurin Verena Buss für ihre bemerkenswerte, lustig-traurige, tragikomische Inszenierung als Tongemälde und "Soundtrack" ausgewählt hat. Musik und Raum spielen wie immer bei ihr eine große Rolle. Während Autor Rinke seine Protagonisten im unentschiedenen Kampf ins Profane absinken lässt, erhebt Buss mit Bach und dem Erzengel Michael das Ganze wieder in die Höhe."

Nächste Aufführungen: 20. und 28. September, 4. und 5. Oktober, 20 Uhr.